Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund : Mitteilung aus den Verhandlungen

der Geschäftsleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitarbeiter J. Wismer=Wyß legte von tüchtiger Arbeit und flottem Können Zeugnis ab, was sowohl Dr. Kausmann, als Vertreter des Roten Kreuzes, als auch der Präsident des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes, Rektor Nauber aus Olten, in ihren Ansprachen anerkannten. Der Kursleiter Dr. Siegfried ist wohl der einzige Arzt Zürichs, der nun schon 21 Jahre lang einem Samariterverein seine Dienste geswidmet hat.

Die von der Dunant-Gesellschaft begonnenen Krankenpslegekurse, unter Leitung von Dr. Hans Huber-Kilchberg und den Oberschwestern des Bethanienheims und der Pslegerinnenschule, zählen rund 130 Teilnehmer.

Oerlikan und Umgebung. Samariter = verein. Unsere Generalversammlung vom 6. Februar hat den Borstand pro 1916 wie folgt bestellt: Präsischent: Herr Rud. Fries, Haldenstraße 17; Bizepräsischent und Profolollsührer: Herr Emil Morf, Zentrassitraße 39; Rassier: Herr Eduard Thierrin, Friedhossitraße 23; Attuarin: Frl. Hanna Heingartner, Hochsitraße 23; Materialverwalter: Frl. Lina Heß, Hochsitraße 25 und Herr Bistor Tschisseln, Schwamensbingenstraße 86; Beisisker: Herr Karl Wäckerlig, Zürichstraße 89, Herr Hyron. Kübler, Gubestraße 44; alle in Derlikon; Beisiskerin: Frl. Ida Gehring in Schwamenbingen.

bruar 1916, im Hotel Löwen in Olten abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Militärssanitätsvereins des Kantons Solothurn war von Mitgliedern des ganzen Kantons sehr start besucht worden. Der vom Borstande vorgelegte Statutenentswurf wurde mit Ausnahme von einigen kleineren Abänderungen und Ergänzungen einstimmig angenommen. In den Kantonalvorstand wurden mit einer zweisährigen Amtsdauer gewählt: Als Präsident: Emil Kuhn, Feldweibel; Vizepräsident: Ib. Gisi, Gestreiter; Atuar: Albin Distel, Feldweibel, in Olten; Kassier: Ernst Gubler, Korporal, Kiedergößgen; Materialverwalter: G. Henzmann, Geseiter, in Lostorf;

Beisiter: Nötiger, Korporal, in Narburg, und A. Moll, Sanitätssoldat, in Dulliken. Als Kreispräsidenten sunktionieren während einer Amtsdauer von zwei Jahren, sür den obern Kantonsteil Wachtmeister Bonnot in Solothurn, und für den untern Kantonseteil Gefreiter Bolliger in Rothacker.

Sin Vortrag über die Wirkungen der modernen Geschosse sand reges Interesse bei sämtlichen Anwesensden, indem er einen Neberblick über die surchtbaren Mittel der modernen Kriegstechnik gab.

Bu der Ginsendung in letter Rummer, Gin Famariter, geben wir gerne auch "netter" folgender Erklärung Raum. Es ist dahin zu be= richtigen, daß der Sachverhalt fich am Montag, den 22. November 1915, folgendermaßen zugetragen hat. Der durch den Zusammenstoß des Tramwagens mit dem Fuhrwerk Verlette ift von Privaten zuerst zum nächsten Arzt geführt worden, der leider aber nicht zu Sause war. Der Patient fonnte gehen und wurde von zwei Begleitern auf den Samariterpoften, in bas Arbeitslofal des Posteninhabers hineingeführt. Es war also keine Tiir verschlossen. Der Fall wurde von dem Posteninhaber entgegengenommen. Der Patient wies feine äußern Berletzungen auf, flagte über Schmerzen im Unterleib, woraus auf innere Berletzungen geschlossen werden mußte und nicht Sama= riter=, sondern sofortige ärztliche Silfe dringend not= wendig machte. Der Posteninhaber gab, gemäß wieder= holt bei solchen Fällen von den Aerzten angeratenem Berhalten, die Beisung an die Begleiter des Patienten, sie möchten mit diesem sofort mit dem nächsten Tram= wagen nach dem etwa fünf Minuten entfernten Rantonsspital fahren. Anstatt nun diese Weisung zu befolgen, gingen sie mit dem Patienten ins nächste Nachbarhaus. Nachdem die verschiedenen Rapporte aufgenommen und etwa $1^4/_2$ Stunden verstrichen, was für den Patienten nicht von Vorteil war, wurde derselbe mit dem Krankenwagen der städt. Sanität fortgeführt. Sobald die Polizei zu einem solchen Kall hinzukommt, hat der Samariter nichts mehr zu tun, er darf nicht einmal felbst die Sanität benach richtigen.



Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilung aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung.

1. Die Statuten folgender Sektionen des schweiz. Samariterbundes wurden genehmigt: Altdorf und Umgebung, Bern, Biasca, Brunnadern, Bühler, Degersheim, Goldach, Lachen, La Tour-de-Peilz, Mogelsberg, Olten, Schindellegi, Straubenzell und Wangen b. Olten. 2. Es haben den Beitritt als Passimmitglied erklärt: Gesellschaft der Ludwig von Roll'schen Gisenwerke, Gerlasingen; Kleiner Kat des Kantons Graubünden; Militär= und Polizeidepartement des Kantons Luzern; Militärdirektion des Kantons Zürich; Regierungs= rat des Kantons St. Gallen; Regierungsrat des Kantons Glarus; Regierungsrat des Kanstons Nidwalden; Regierungsrat des Kantons Solothurn; Regierungsrat des Kantons Zug; Sanitätsdirektion des Kantons Schafshausen, Seisen= sahrift Sunlight, Olten: Verband thurgauischer Samaritervereine.

Samiritterbrief.

Karboligen, den 15. Horner 1916. Liebe Gousine!

Du wirst Dich wundern, daß ich Dier wieder schreibe, aber ich habe den Krobf voll und nueß ihn leeren und schauderhaftige Täubi und das kam so:

Mier haben alle Sontage Samiritterfurs im Schulhaus zu Verbindliswyl und so auch letzen Sontag am Nachmittag, aber jetzt nicht mehr denn ich gehe nicht mehr und bin taub wägen unsern Doktor.

Ich war immer ser fleißig gewessen und es ist immer ser komod; wenn die Muetter Kobsweh hat, so frage ich auf dem Heimsweg, was es ist und er merkt es nicht und sagt, was sie machen soll oder ich frage, was ist guet für das Halsweh oder wenn der Knecht Bauchweh hat, was es ist und was gut ist dagägen und er sagts micr immer und merkt nichts und ser somod, man braucht keinen Doktor im Hausse zu haben und die große Rächnung, wo einem taub macht und doch nicht zahlt. Und ich habe manchmal gelacht.

Aber es ist anders gefommen. Um letten Samstag haben mier im Wirthhauß einen Jaß gemacht und lang geblieben und viel Waadtländer von dem alten, wo der Berner sagt: "gäl wie Del und starch wie der Tüfel und drei Tag Gringweh wie ne Hung" und wie ich heim will hat es mich untenaussgenommen und gerade aufs Gesäß gefallen und ganz rot und blau und fast nicht mehr vorwärt. Und die ganze Nacht falte Ums

schläge aber nichts genützt. Da ist es mier in den Sinn gekommen, daß am andern Tag Kurs ist und will den Doktor fragen, ob vielleicht ein edeler Teil verletzt ist und kostet dann nichts. Und richtig, nach dem Kurs auf dem Heimweg habe ich ihn gefragt, was das ist, ganz rot und blau und schier nicht vorwärtz und schauderhaft weh.

Liebe Gousine, was meinst Du, was er gesagt hat? Es ist mier heute noch, ich sollte in Grund und Boden hineinfahren. "Sami, hat er gesagt, und hat mich dabei jo furlig angesehen, das fann ich Dier nicht sagen, aber zeige mier die Stelle." Und da habe ich ganz hübscheli gesagt, das fann ich jest nicht machen, es sind zu viele Leute auf der Straße, da hat der Grobian grad außen gelacht und gesagt: "Sami, es wundert mich, daß Du das nicht auch noch tust. Meinst Du, ich habe es nicht schon lange gemerkt, daß Du von mier profentierst und mich auf der Straße allerhand fragst, wo Du ganz quet zu mier kommen kannst, weil Du neben mier wohnst und willst nur den Doktor sparen. Was meinst Du, wenn Du in der freien Zeit immer noch arbeiten müßtest und wenn ich Dier auf der Straße etwas bestellen wollte und Du müßtest es gratis machen? Darum, Sami, kommt Ihr Alle, wo das macht an den Lätzen. Ein paar mal geht es schon, soviel beareife ich auch, aber auf die Länge wirds mir dann zu viel und damit basta." Damit ist er gegangen und hat mich stehen gelassen wie ein Delgötz.